

Wir mischen uns grundsätzlich ein

Herrenabend des Wirtschaftsvereins

■ (pm) Harburg. Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz verstand es geschickt, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Harburg sei ein Standort mit Schubkraft, sagte er am vergangenen Freitag beim Herrenabend des Wirtschaftsvereins für den Hamburger Süden im Hotel Linbdtner, und machte damit sein verspätetes Erscheinen schnell vergessen.

Zuvor hatte der Gastgeber Jochen Winand, 1. Vorsitzender des Wirtschaftsvereins, der seit 1947 für den Hamburger Süden aktiv ist, die Arbeit des Vereins vorgestellt und auch das bisher Erreichte. Kernprojekte seien Verkehr, Infrastruktur, Gewerbeflächen, Unternehmenssicherung und -ansiedlung sowie die Entwicklung der City, die alle weitergeführt werden. Winand: „Erste Projekte konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden.“ – beispielsweise eine regelmäßige Busverbin-

dung zwischen TUHH, Bahnhof und Binnenhafen. Denn, so betonte Winand, „Wir mischen uns grundsätzlich ein bei Themen wie Stadtentwicklung, Verkehrsinfrastruktur, Re-Industrialisierung und Technologietransfer. Nicht zufällig sei der Wirtschaftsverein einer der größten regional orientierten und ehrenamtlich geführten Wirtschaftsvertretungen Deutschlands. Gemeinsam mit der TU, eines der Flaggschiffe Harburgs, konnten drei wichtige Projekt-Themen an den Start gehen: eine online gestellte TU-Wohnbörse, die Kombination aus altherwürdigem Gilde-Vogelschießen und sportlichen TU-Studenten

sowie der Nachwuchskampus unter der Leitung von Franzi betonte Winand, dass Hamburg unverändert ein Tor zur Welt sei. Deshalb sei es bestür-

Jochen Winand: Endlich einmal ernsthaft über Länderfusionen nachdenken



Auch den Harburger SPD-Bundestagsabgeordneten Metin Hakverdi (li.) begrüßte Jochen Winand an diesem Abend... Fotos: gd

zend festzustellen, „dass der Verfall der Infrastruktur an unserem Wohlstand nagt“. Beim Herrenabend des vergangenen Jahres habe man dem Verkehrsminister Peter Ramsauer (CDU) diese Problematik nahebringen wollen. Ob mit Erfolg, das müsse sich noch zeigen.

Als vordringlichste Maßnahmen für den Hamburger Süden mahnte Winand den Bau der A26 an, die Weiterführung des Sprungs über die Elbe bis zur Harburger City sowie die Realisierung der Landschaftsbrücke über die B73 nebst der (Teil-)

...ebenso wie die Harburger CDU-Bundestagsabgeordnete Herlind Gundelach

Verlegung der 380-KV-Leitung im Binnenhafen.

In der Metropolregion (MRH) Hamburg sei kein Platz für Kleinkariertes, fuhr er fort und stellte fest: „Die MRH ist eine Erfolgsgeschichte – wer nicht dabei ist, hat verloren.“ Nicht zuletzt freue er sich auf das



Olaf Scholz (mi.) im Gespräch mit dem TU-Präsidenten Garabed Antranikian (li.) sowie Jochen Winand

Jahr 2020, wenn die Schuldenbremse den Druck erhöhen werde,

„endlich einmal ernsthaft über Länderfusionen nachzudenken.“

Berlin und München seien bedauerlicherweise im Bereich Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in der Metropolregion Hamburg voraus. Winand: „Wir brauchen mehr Gründerzentren, neue Konzepte, zum Beispiel solche, die Arbeiten und alternative Wohnprojekte vereinen. In summa müsse man kräftiger investieren, um zukunftsfähig zu bleiben.

Ein weiterer Hoffnungsträger für die Metropolregion sei Olaf Scholz. Dann zitierte er das Abendblatt. „Mit ihm zu arbeiten, ist wie in Nordkorea Urlaub zu

machen.“ Scholz indessen zeigte sich von seiner konzilianten Seite und schwärmte vom hit technopark in Bostelbek sowie von iba und igs, alles Vorzüge nicht nur der Metropolregion, sondern auch der südlichen MRH.

Nach den Reden ließen sich die Gäste getrüffelte Selleriesuppe mit Streifen von Wildschweinschinken, Boeuf Bourguignon vom Holsteiner Rind in Rotweinjus mit Perlzwiebeln, Buttergemüse der Saison, Spätzle und zum Nachtisch Waldbeeren Fool mit Himbeersorbet schmecken. Kredenz wurden als edle Tropfen ein Weißwein 2012 Sauvignon Blanc (Drostdy-Hof – Drostdy Wineries Western Cape, Südafrika und als Rotwein ein 2012 La Vielle Ferme (Appellation d'Origine Contrôlée Côtes du Ventoux Rhône Valley Vineyards) aus Frankreich.



Axel Gedaschko (re.), GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen und ehemaliger Wirtschaftssenator, ist Stammgast beim Herrenabend, ebenso wie der aktuelle Amtsinhaber Frank Horch

Foto: N. Kreller



Bezirksamtsleiter Thomas Völsch (li.) im Gespräch mit Prof. Dr. Ulrich M. Carl, Mitinhaber des Strahlentherapiezentrum am Veritaskai